# Soldaten zeichnen u. schreiben für den Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 17

PDF erstellt am: **02.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

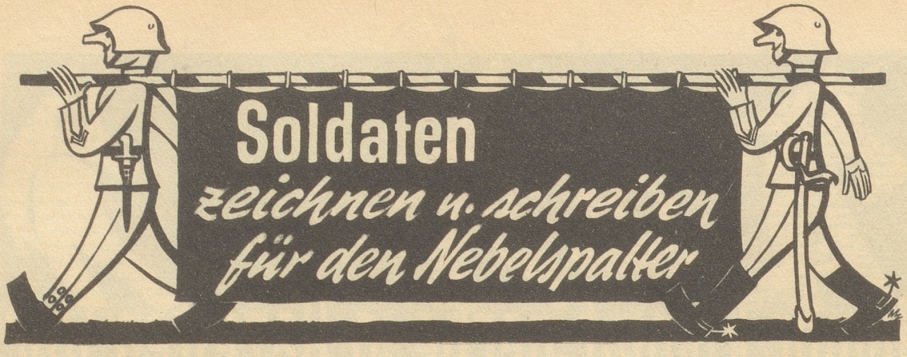
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

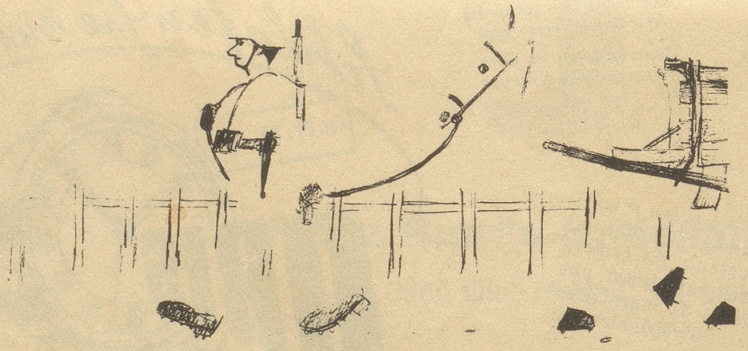
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**




Ort: in einem Lager italienischer Internierter. - Nähere Umstände: Korporal, gilt mit einigem Recht als gutmütiger Schnörri und erhielt daher schon vor Jahren den Uebernamen «Feldprediger». - Zeit: ein friedlicher Samstagabend. - Tatbestand: Das Telefon schrillt. Zwei Schritte eines Wachtsoldaten. Aber schon schellt es wieder. Der Soldat hat bereits die Muschel am Ohr und übergibt mit verschmitztem Lächeln dem Korporal den Hörer. Dieser vernimmt ein überlaut tschätterndes, komisch hochdeutschklingendes Gerede, aus dem er immer wieder zu verstehen vermeint: «Ist der Feldprediger vom Lager X. am Telefon?» Plötzlich durchfährt ihn eine Erleuchtung: das ist ganz gewiß der kürzlich freigewordene, lange Mäxel, seine einstige Telefonordonnanz im Posten «Schönau». Und schon platzt Kpl. Feßler heraus: «Du Spinner, hör uf mit dym Hochdütschpalaver, i kenn di scho, du Luser! Do simmer jo under uns.» Aber statt einem Gelächter belustigter Wiederhörensfreude ertönt am andern Drahtende ein erbost rollendes Hochdeutsch: «Sie denn nicht verrstehen?! Hier ist il Capellano Pastoso, — es spricht derr Feldpredigerr des Stammlagers Y. Die Messe nicht kann sein in Ihrem Lager morgen. So, die Internierten von Ihrem Lager müssen gehen nach . . .!» Immer wieder stocken die Sätze, und die Drahtverbindung ist infolge der Ueberlastung durch die vielen Lager- und Kompagniebüros so schlecht. Doch kaum hat's Kpl. Feßler heraus: «Ah, ecco, parli pure italiano, Signor Capellano, tanto mi ero sbagliato», da fließt der Redestrom in südlichem Wohllaut, und alle Wut auf der andern Seite scheint vergessen!

Im schweizerischen Wachtlokal aber herrscht noch eine Weile ausgelassene Vergnügtheit. Fi.



Reiser

Mitr. im Protector-Anzug mit weißem Käreliroß

Der Fourier hat mich Feldweibel eingeladen zum Einkauf in der Stadt. Nach dem Einkauf sitzen wir in einer Wirtschaft. Er bestellt einen Süßmost, und ich einen Zweier Roten und eine Cervelat. Zwei Minuten später steht das Gewünschte vor uns und ich verschlinge mit großem Appetit meine Cervelat. Plötzlich sagt der Fourier zu mir: «Ich glaube, ich will auch eine Wurst, Deine gelüstet mich!», und er ruft die Serviertochter herbei, bestellt eine Wurst und bekommt zur Antwort: «Heute ist Freitag und da ist fleischlos!» Auf die Frage, warum ich denn eine bekommen habe, sagt die treue Seele: «Mir hei drum vorhi no nid dra tänkt, daß hüt Frytig isch . . .» Brösmeli

## Das Lied von der Zahnbürste

(Marschrhythmus)

Die Zahnbürst' ist ein Instrument,
Das dient zum Zähneputzen,
Und, wie ein jeder gleich erkennt,
Ist sie von großem Nutzen.

Doch leider dient beim Militär
Das Ding auch andern Zwecken,
Und diese Tatsach' tut mich sehr,
Ja wirklich sehr erschrecken.

«Gen Osten», spricht der Zimmerchef,
«Will ich die Borsten haben!
Der Kerl, bei dem ich's anders treff',
Der kann Kartoffeln schaben!»

Nach ihren Bürsten angstvoll späh'n
Rekrutenaugen ständig:
«Oh, liebe Bürste, bleibe steh'n
Und werd' mir nicht lebendig!»

Und selbst im Traum' sie Bürsten seh'n,
Sie seh'n in ihrem Wahne
Die Bürste sich im Glase dreh'n
Wie eine Wetterfahne.

Drum gibst Du einem kleinen Ding
Mehr Wert als ihm gebührt,
Dann wird daraus der Nasenring,
An welchem man Dich führt. F. W.

+

Wir haben die Fasnacht irgendwo zugebracht, wo reges Fasnachtsleben herrschte. Unser Leutnant, der Tagesoffizier war, wollte sich beim Zimmerverlesen vergewissern, ob alles in Ordnung sei, und verabschiedete sich dann mit den Worten: «Guet Nacht, mini Herre!» Prompt meldete dann einer unserer Batteriekomiker: «Herr Lütnant, Soldat Müller, mir sind keini Herre, mir butzed euseri Sach sälber!» Schallendes Gelächter aller beendete für uns die Fasnacht 1944. E. G.

+

Wir hatten eine Manöverleitung erstellt. Unsere zwei Spaßvögel der Kompagnie besetzten die Leitung durch ein längeres Privatgespräch, das durch «Hie Churchill», «Hie Stalin» eingeleitet wurde. Da Privatgespräche streng verboten sind und unsere beiden Mannen erwischt wurden, gab es einen kleinen Hock im «Sprützehüsli». Ein Zivilist wollte wissen, warum sie eingesperrt wären. Aus dem Hüsli tönte es lakonisch: «Die Alliierte hei e Chnöppu i dr Leitig gha!» Pionier Vino

+

Manöver; kaltes Wetter, wenig Schlaf. Vor mir geht ein Fahrer den Berg hinan. Fluchenderweise schleppt er seine beiden müden Gäule durch den Schnee. Da er sich allein glaubt, spricht er laut vor sich hin. So höre ich ihn im Zwiegespräch mit seinen zwei Pferden folgendes sagen: «Ihr arme Cheibe. Ihr chönd nüd emal Gopferdori säge!» H. H.

APERITIF
Burgermeisterli
BASLER SPEZIALITÄT
SEIT 1815
E. Meyer, Basel, Güterstraße 146

Zum Ausflug und zum Aufenthalt ins
Rietbad am Säntis
Telephon Nesslau 7 31 91 Prospekte
Herzlich empfehlend: Fam. Bosshard

BAHNHOF BUFFET BASEL SBB
gut
trinken und essen
Sorgen vergessen